

Arcada University of Applied Sciences

WS 2014/2015 – Fakultät 03 – Studiengang Fahrzeugtechnik (Dipl.)

Bewerbung

Die Bewerbung für ein Erasmus-Auslandssemester ist im Allgemeinen recht einfach. Erste Anlaufstelle war das International Office an der Hochschule München. Hier wurde einem sehr gut erklärt welche Unterlagen in der richtigen Reihenfolge ausgefüllt und abgegeben werden müssen. Zuerst muss man sich online anmelden, ein Formular mit gewünschten Kursen (Learning Agreement) der Wunschpartnerhochschule und ein Motivationsschreiben ausfüllen. Dies wird beim Auslandsbeauftragten abgegeben. Dieser entscheidet danach ob ein Studienplatz erteilt wird. Falls dies zutrifft, werden die Unterlagen an das International Office weitergereicht.

Danach heißt es erst mal warten, bis man die Bestätigung über den Erhalt eines Erasmusplatzes bekommt. Erst dann muss man sich direkt an der Arcada online bewerben, was jedoch recht schnell und einfach war. Dies ist an sich eigentlich nur ein formaler Schritt, sobald man den Erasmusplatz hat, wird man in der Regel bei der Partnerhochschule zugelassen. Somit steht ab hier einem Aufenthalt in Helsinki nichts mehr im Wege.

Alles in allem ist es nicht viel Aufwand die Bewerbungsunterlagen auszufüllen und abzugeben, jedoch eine lange Rennerei, wenn man sich die im Ausland erbrachten Leistungen im Vorhinein schon anerkennen lassen will. Dies kann ich in jedem Fall empfehlen.

Von daher lieber mehr Zeit einplanen, um am Ende nicht die Fristen zu versäumen.

Kurswahl

Die Kurswahl gestaltete sich für mich recht einfach, da ich schon die meisten Fächer in den Semestern 1-5 bestanden hatte. Informieren kann man sich online auf der Homepage der Arcada University. Hier gibt es diverse englischsprachige Studiengänge, aus denen man auch übergreifend Fächer wählen konnte. Ich wählte Swedish for Beginners I und II, Statistics, Introduction to Business Administration und Fluid Mechanics. Gerade Schwedisch ist für Deutsche recht einfach zu lernen, da Grammatik und viele Wörter ähnlich sind. Somit lies sich hier mit wenig Aufwand eine gute Note erzielen. Statistics war lediglich ein Onlinekurs der sich mit Auswerten von Statistiken anhand Computerprogramme beschäftigte. In Introduction to Business Administration lernte man die Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Denkens und war auch für Ingenieursstudenten ohne Vorwissen gut machbar. Fluid Mechanics war relativ ähnlich dem Fach an der Hochschule München, jedoch nicht ganz so anspruchsvoll.

Zusammenfassend hatte ich am Ende passable Noten mit recht wenig Aufwand und mit nicht allzu hoher Anwesenheit in den Kursen aufgrund meiner Reisen. Vieles lies sich in Finnland durch ein Gespräch oder einer kurzen Mail an den Kursleiter regeln, woran in Deutschland gar nicht zu denken wäre.

Anreise

Sobald ich meine Zusage über einen Studienplatz durch das International Office der Arcada hatte buchte ich Hin- und Rückflug gemeinsam von München aus nach Helsinki und ergatterte für 150€ ein richtiges Schnäppchen. An sich wäre auch eine Anreise per Auto denkbar, jedoch mit Fähre sehr viel teurer geworden. Zudem benötigte ich über die 4 Monate gesehen nicht wirklich ein Auto. Am Flughafen angekommen wird man in der Regel von seinem eigenen Tutor abgeholt und zum jeweiligen Apartment begleitet. Der öffentliche Verkehr in Helsinki besteht eigentlich nur aus Bussen und Straßenbahnen, es existiert lediglich eine Metrolinie. Jedoch kam ich damit sehr gut zurecht, sie waren zu 99% pünktlich und ein Verkehrsstau habe ich in 4 Monaten nur ein einziges Mal beobachten können aufgrund eines Unfalles. Nur um die Landschaften und Seen innerhalb Finnlands zu besuchen, ist ein Auto die beste Wahl.

Unterkunft

Ich persönlich war direkt am Campus untergebracht im nagelneuen Wohnheim Majstranden II, wo mein französischer Mitbewohner und ich der Erstbezug waren und uns somit ein Apartment mit jeweils eigenem Zimmer teilten. Zudem waren noch eine Essküche und ein Bad mit Dusche vorhanden. Der Großteil der Austauschstudenten wohnte in Majstranden I, was sich gleich nebenan befand, jedoch ein paar Jahre älter ist, aber dennoch recht neu. Hier wurde in 3er-WGs gewohnt. Ca. die Hälfte aller Austauschstudenten wohnte in einem durch HOAS zur Verfügung gestelltem Apartment, was sich jedoch nicht am Campus befand.

Im Allgemeinen war die Wohnsituation eigentlich perfekt und die Preis-Leistung stimmte. Zudem befand sich gleich nebenan ein Einkaufszentrum mit 2 großen Supermärkten und einer riesigen Parkanlage, die sich ideal zum Joggen eignete.



Parkanlage hinter dem Wohnheim, Richtung Meerbusen blickend

Freizeit

In der Freizeit, von der es ziemlich viel im Vergleich zu Deutschland gab, beschäftigten wir uns mit Sport, Reisen und natürlich Feiern. Zuerst möchte ich betonen, dass Helsinki ein optimaler Ausgangspunkt ist. Wir reisten unter anderem nach Stockholm, des Öfteren nach Tallinn, allein schon wegen der verhältnismäßig günstigen Alkoholpreise, 3 Nächte nach St. Petersburg und zuletzt noch Lappland. All diese Ausflüge sind natürlich mit Kosten verbunden, jedoch mehr als empfehlenswert. Zu Lappland muss ich noch erwähnen, dass wir einen ESN Trip mit vielen anderen Studenten buchten, was sehr lustig war, jedoch gibt es das selbe privat schon für weniger Geld und sogar mit der Anreise per Flugzeug, welche ich einer 14-stündigen Busfahrt immer vorziehen würde.

Auch das Feiern kam nie zu kurz. Normalerweise war man im Schnitt drei Mal die Woche unterwegs, beziehungsweise in irgendeiner WG-Party eingeladen und lernte somit viele neue Leute und Freunde kennen. Natürlich kann das Nachtleben in Helsinki nicht mit Städten wie München mithalten, jedoch hat es uns nicht enttäuscht und wir gewöhnten uns an die finnische Art zu Feiern.

Kontakte

Auch wie bei vielen anderen Erasmusstudenten hat sich auch bei uns der Kontakt zu wirklich einheimischen Menschen eher in Grenzen gehalten. Man verbrachte die meiste Zeit mit den anderen Austauschstudenten und den Tutoren. Natürlich kommt man hin und wieder in Kontakt mit der finnischen Bevölkerung, jedoch ist die Verschlossenheit der Finnen nicht unbedingt nur ein Vorurteil. Wenn man den Kontakt zu Finnen sucht war das trotzdem sehr einfach, man müsste nur versuchen in den diversen Kursen sich nicht an andere Austauschstudenten zu halten, sondern offen auf sie zugehen. Ich machte die Erfahrung, dass die jüngere finnische Bevölkerung durchaus sehr offen und vor allem hilfsbereit ist.

Fazit

Alles in Allem, kann ich nur jedem empfehlen ein Auslandssemester während des Studiums zu absolvieren. Man benötigt sicherlich etwas Geld, vor allem Finnland und Helsinki ist ein teures Fleckchen Erde. Trotzdem hat sich jeder Euro mehr als rentiert und ich hätte mir im Vorhinein nicht ansatzweise vorstellen können, wie aufregend und wahnsinnig schön meine 4 Monate dort waren.

Helsinki als Stadt gesehen wird sicherlich keinen Schönheitspreis gewinnen, da die Stadt sehr neu wirkt und kaum Sehenswürdigkeiten bietet, jedoch wurde sie recht schnell zu meiner zweiten Heimat und ich fühlte mich vor allem im Stadtzentrum sehr wohl.

Natürlich sind auch die klimatischen Umstände etwas anders als in Deutschland. Man sollte sich mit bis -10°C und starken Wind im Wintersemester arrangieren können. Auch die Tage werden Ende September rasch kürzer und nach ausgiebigen Parties kann es durchaus vorkommen, dass man mit 2 Stunden Tageslicht auskommen muss. Aber natürlich gewöhnt man sich hieran auch sehr schnell. Mich störte oder beeinflusste es kaum, man muss sich nur zu beschäftigen wissen.

Als abschließendes Fazit sollte man im Voraus genügend Zeit für Planung und Bewerbung einplanen, sich gründlich Gedanken machen, welche Fächer man sich anrechnen lassen kann und dann die Zeit im Ausland voll und ganz genießen.